

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!

BWV 172



Sonnabend, 22. Mai 2021, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran	Veronika Würfl
Altus	Georg A. Bochow
Tenor	Benedikt Kristjánsson
Bass	Egbert Junghanns
Orgelpositiv	Peter Uehling
Orgel	LKMD Dr. Gunter Kennel
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturgin	PfarrerIn Kathrin Oxen

Kantategottesdienst

GUNTER KENNEL
*1961

Pfingstdiptychon

1. Estampie: Nun bitten wir den heiligen Geist
2. Phantasie: Komm, Heiliger Geist

Liturgin

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Apostel 2,1-18

Ensemble Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt - und
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.
 1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Liturgin Schriftlesung: Johannes 14,23-26

Ansprache

Ensemble Komm, Heiliger Geist, Herre Gott [EG 125]



1. Komm, Hei - li - ger Geist, Her - re Gott, er - füll mit dei - ner Gna - den
 Gut dei - ner Gläub' - gen Herz, Mut und Sinn, dein bren - nend

Lieb ent - zünd in ihn'. O Herr, durch dei - nes Lich - tes Glanz zum

Glau - ben du ver - sam - melt hast das Volk aus al - ler Welt Zun - gen.

Das sei dir, Herr, zu Lob ge - sun - gen. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, / lass leuchten uns des Lebens Wort /
 und lehr uns Gott recht erkennen, / von Herzen Vater ihn nennen. /
 O Herr, behüt vor fremder Lehr, / dass wir nicht Meister suchen
 mehr / denn Jesus mit rechtem Glauben / und ihm aus ganzer Macht
 vertrauen. / Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Glut, süßer Trost, / nun hilf uns, fröhlich und getrost / in
 deinem Dienst beständig bleiben, / die Trübsal uns nicht wegtreiben. /
 O Herr, durch dein Kraft uns bereit / und wehr des Fleisches
 Ängstlichkeit, / dass wir hier ritterlich ringen, / durch Tod und Leben
 zu dir dringen. / Halleluja, Halleluja.

Text: Str. 1 Ebersberg um 1480 nach der Antiphon »Veni sancte spiritus, reple«
 11. Jh. (Nr. 156); Str. 2-3 Martin Luther 1524
 Melodie: Ebersberg um 1480, Erfurt 1524

Liturgin

Biblisches Votum

J. S. BACH **Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!**
Kantate Nr. 172

Coro	Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten! O seligste Zeiten! Gott will sich die Seelen zu Tempeln bereiten.
Recitativo Basso	Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.
Aria Basso	Heiligste Dreieinigkeit, Großer Gott der Ehren, Komm doch, in der Gnadenzeit Bei uns einzukehren, Komm doch in die Herzenshütten, Sind sie gleich gering und klein, Komm und lass dich doch erbitten, Komm und ziehe bei uns ein!
Aria Tenore	O Seelenparadies, Das Gottes Geist durchwehet, Der bei der Schöpfung blies, Der Geist, der nie vergehet; Auf, auf, bereite dich, Der Tröster nahet sich.
Aria (Duetto) Soprano (Seele)	Komm, lass mich nicht länger warten, Komm, du sanfter Himmelswind, Wehe durch den Herzensgarten!
Alto (Heiliger Geist) Soprano	Ich erquicke dich, mein Kind. Liebste Liebe, die so süße, Aller Wollust Überfluss, Ich vergeh, wenn ich dich misse.

Alto	Nimm von mir den Gnadenkuss
Soprano	Sei im Glauben mir willkommen, Höchste Liebe, komm herein! Du hast mir das Herz genommen.
Alto	Ich bin dein, und du bist mein!
Choral	Von Gott kömmt mir ein Freudenschein, Wenn du mit deinen Äugelein Mich freundlich tust anblicken. O Herr Jesu, mein trautes Gut, Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich In dein Arme, dass ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.
Coro	Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten! O seligste Zeiten! Gott will sich die Seelen zu Tempeln bereiten.

Liturgin und Gemeinde Vaterunser

Liturgin Segen

Ensemble



A - men. A-men. A - men.

JOHANN SEBASTIAN BACH **Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist**
1685-1750 BWV 667

Zum Werk

Bach hat diese Kantate in Weimar zum 20. Mai 1714 komponiert. Sie ist wohl das dritte in der Reihe von Kirchenstücken, zu deren monatlicher Komposition und Aufführung er seit seiner Ernennung zum Konzertmeister am 2. März 1714 verpflichtet war.

Die Textdichtung stammt von Salomon Franck. Obwohl sie in seinen gedruckten Gedichtsammlungen fehlt, lässt sich seine Verfasserschaft doch an einer Reihe stilistischer Eigenheiten mit hinreichender Sicherheit erkennen. In formaler Hinsicht ist für diesen Typus Francks die Reihung mehrerer Arien und das Fehlen frei gedichteter Rezitative kennzeichnend.

Inhaltlich steht die Dichtung, obwohl man Franck nicht als Pietisten klassifizieren kann, doch pietistischen Gedankengängen nahe; dies äußert sich allgemein in einem gewissen Gefühlsüberschwang (»O seligste Zeiten!«), außerdem in der mystischen Haltung des Duetts der »Seele« mit dem »Heiligen Geist«, das die dritte Arie der Kantate bildet (»...ich bin dein, und du bist mein«). Auch der Schlusschoral, die 4. Strophe des Liedes „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Philipp Nicolai (1599) ist ein frühes Beispiel jener gefühlsbetont-mystischen Grundhaltung, aus der der Pietismus hervorgegangen ist.

In seiner Komposition sucht Bach den festlichen Charakter des pfingstlichen Textes hervorzuheben. Das Werk erhält dadurch – zumal im Eingangschor – einen auffallend »weltlichen« Zug; und es wäre nicht ganz undenkbar, dass eben jener Eingangschor auf eine verschollene Glückwunschkantate zurückginge. Vielleicht war es aber auch nur der Wunsch Bachs, die Vielfalt der stilistischen Möglichkeiten (und damit seiner eigenen Fähigkeiten) zu zeigen, der ihn veranlasste, in den Eingangschören der 1714 begonnenen Kantatenreihe jeweils ein bestimmtes Kompositionsprinzip zu verwirklichen und dabei auch den festlichen Konzertsatz nicht zu übergehen.

Dieser Eingangschor hat reine Dacapoform. Trompetenchor (mit seinem Bassinstrument, den Pauken) und Streicher (+Oboe) konzertieren wechselchörig; nach dem Einleitungsritornell tritt als dritter der Vokalchor hinzu. Der Satz ist überwiegend akkordisch oder freipolyphon. Im

Mittelteil wechselt die Satzweise zu imitierender Polyphonie des von den Streichinstrumenten verstärkten Chores (die Trompeten schweigen); und es ist reizvoll zu beobachten, wie Bach in diesem zweigliedrigen motettischen Mittelteil das Imitationsgeflecht zunächst vom Bass her nach oben aufbaut, um es in der zweiten Hälfte vom Sopran her bis zum Bass hinabzuführen.

Das folgende Bibelwortrezitativ wiederholt inhaltlich einen Teil der Evangelienlesung (Johannes 14,23) und stellt zugleich das Thema für die »Auslegung« der madrigalischen Sätze. Später, in seiner Leipziger Zeit, wird Bach solche Bibelworte an den Anfang des Werkes stellen und vorzugsweise als großangelegten Chor komponieren (z. B. denselben Text in Kantate 74). Im Jahre 1714 zieht er die eindringlich deklamierende Form des Rezitativs vor, das durch die ariose, rhythmisch gefestigte Fassung der Schlusstakte in seiner Bedeutsamkeit hervorgehoben wird.

Für die Arie »Heiligste Dreieinigkeit« wählt Bach die seltene Besetzung von Trompetenchor (und Continuo) als konzertierendem Widerpart zum Singbass, – eine Instrumentation, die zu ihrer Zeit ein besonderes Gewicht dadurch erhält, dass die Trompete als spezifisch »höfisches« Instrument gilt, hier also eingesetzt wird, um die Königsherrschaft Gottes zu symbolisieren. Es ist verständlich, dass auf die Prachtentfaltung von Eingangschor und erster Arie ein erheblicher Kontrast folgen musste. Ihm dient die (in einer späteren Aufführung durch oktavierende Flöte verstärkte) Zusammenfassung der Violinen und Violen zu einer fließenden, das Wehen des göttlichen Geistes darstellenden Melodie. Auch der gewählte Dreiertakt erweckt den Eindruck des Gelöstseins von aller Erdschwere. Kräftige Dreiklangsmelodik beherrscht nur die zweite Hälfte des Mittelteils zu den Worten »auf, auf, bereite dich!«.

Höchst kunstvoll ist die Anlage des 5. Satzes. Hier hat Bach die 3strophige Dichtung, die dem Duett zugrunde liegt, mit dem Choral »Komm, Heiliger Geist, Herre Gott« kombiniert; und dieser Choral wird – durch überreiche Auszierung kaum mehr erkennbar – von der Oboe (bei späterer Aufführung von der obligaten Orgel) zeilenweise zum Duettgesang vorgetragen. Schon das Eingangsritornell lässt die Choralweise in den Spitzentönen der Ostinatofiguren des Violoncellos anklingen, und mit dem Beginn des Vokalteils erweitert sich der Satz zum Quartett, gebildet aus Sopran (»Seele«), Alt (»Heiliger Geist«), Oboe (Choral) und Violoncello (Continuo), – einem Satz von bewundernswerter, filigranhafter Polyphonie.

Im Schlusschoral tritt, wie oft in Bachs frühen Kantaten, zum schlicht-vierstimmigen Chorsatz mit Instrumenten noch eine selbständige, fünfte Stimme der 1. Violine. Daran schließt sich, zumindest in einigen Aufführungen Bachs, die Wiederholung des Eingangschors als formale Abrundung.

Bach hat die Kantate in Leipzig mehrfach wiederaufgeführt und dabei verschiedenes geändert. Als Tonart wählt er bald D-Dur, was ungefähr der Weimarer Chortonstimmung in C-Dur entsprochen haben wird, bald C-Dur. Alle diese Änderungen zeigen, wie sehr Bach sich gerade um dieses Werk bemüht hat, das er, wie die Zahl der nachweisbaren Aufführungen (mindestens 4) erkennen lässt, besonders geliebt zu haben scheint.

Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.

Wir erbitten sehr herzlich eine Spende zur
Durchführung unserer Kantatengottesdienste:

Bach-Chor an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche e. V.
IBAN: DE37 1012 0100 6118 0170 14
BIC: WELADED1WBB (Weberbank)

Wenn Sie uns Ihre Anschrift mitteilen, lassen wir Ihnen
gerne eine Spendenbescheinigung zukommen.

Nächster Bach-Kantatengottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 19. Juni 2021 um 18 Uhr

**Ich hatte viel Bekümmernis
BWV 21**

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass,
Trompeten, Posaunen, Oboe, Fagott,
Streicher und Basso continuo

Solisten

Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer i. R. Winfried Böttler

*Die Kantate wird in einem Gottesdienst ohne Gemeinde aufgeführt und per Livestream übertragen: www.ekbo.de/livestream.
Der Gottesdienst wird aufgezeichnet und kann danach auf dem Youtube-Kanal der EKBO nachgesehen und -gehört werden.*

Kantaten und Konzerte 2021

13.02.	Kantate 127	Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott
27.02.	Kantate 52	Falsche Welt, dir trau ich nicht!
27.03.	Kantate 182	Himmelskönig, sei willkommen
24.04.	Kantate 146	Wir müssen durch viel Trübsal
08.05.	Kantate 1:127	Bittet, so wird euch gegeben (G. Ph. Telemann)
22.05.	Kantate 172	Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!
abgesagt 12.06. und 13.06.		A-cappella-Freiluftkonzerte mit geistlicher und weltlicher Chormusik
19.06.	Kantate 21	Ich hatte viel Bekümmernis
18.09.	Kantate 93	Wer nur den lieben Gott lässt walten
09.10.	Kantate 96	Herr Christ, der eingetessohn
23.10.	Kantate 188	Ich habe meine Zuversicht
06.11.	Kantate 90	Es reißet euch ein schrecklich Ende hin
20.11.	Kantate 140	Wachet auf, ruft uns die Stimme
27.11.	Kantate 62	Nun komm, der Heiden Heiland <i>Mitwirkende der Universität der Künste</i>
17.12.	Konzert	Weihnachtsoratorium BWV 248 Kantaten I-III (19:30 Uhr)
18.12.	Konzert	Weihnachtsoratorium BWV 248 Kantaten IV-VI (18 Uhr)
24.12.	Christvesper	(17 Uhr)